

Für die Homepage: Kirchschräger Walter: *Christus im Mittelpunkt – Impulse für das Christsein*, styria premium 2014

Der Hintergrund dieser Feststellung Johannes XXIII. ist die Wahrnehmung einer friedlosen Welt, die sich zu Konzilsbeginn 1962 am Rand des Atomkriegs befand.

Ausblick und Gerüst dieses Buchs bilden Texte aus der Bibel, aus dem Konzil und Texte großer Bischöfe. „Alles prüfet, das Gute behaltet“ (1 Thess.5,21) gehört auch zur „einzig notwendigen Sache“, um nach den „Zeichen der Zeit“ zu forschen und sie im „Licht des Evangeliums“ zu deuten, innezuhalten, zu schweigen und danach zu handeln.

Auf diese Weise wird sich Gott in der Geschichte offenbaren und sich finden lassen. „Gott, der keine Geschichte hat, weil er ewig ist, wollte Geschichte machen“ (S 47f. zitiert: Bischof Franziskus in einer Predigt am 24.09.2013). Die Botschaft Gottes offenbart sich in den Personen Abraham, Isaak, Jakob, in Gott selber, der für uns Mensch geworden ist: „Gottes Wort in Menschenwort, Gottesrede personifiziert in Jesus Christus“ (S 57). Das heißt weiter, dass Gott dem Menschen zugewandt ist und in seinem „lebensbejahenden Wirken auf den Menschen ausgerichtet ist“ (S 64).

Dass sich Gott auf die geschichtliche Ebene des Menschen begibt, zeigt Kirchschräger anschaulich, wie aus der Gesinnungsgemeinschaft der Jüngerinnen und Jünger eine Bekenntnisgemeinschaft zum Kyrios, Jesus Christus, wird.

Auffällig dabei (S 92) der Dreischritt im Philipperbrief: Jesus- Christus- Kyrios, wobei seine nachösterliche Identität Jesu für die gesamte Schöpfung zum Ausdruck kommt. Papst Franziskus bringt es in einer seiner bekannten Morgenpredigten zum Ausdruck: „Christus ist die Mitte- nicht der Nachfolger Petri- Christus. Christus ist die Mitte. Christus ist der Grund und Bezugspunkt, das Herz der Kirche.“ (S 93).

Jesu Wirken hängt mit seiner Liebe zusammen, die von seiner Geburt weg im Erlösungswerk gipfelt. Die Heilige Schrift kennt viele Heilungserzählungen, auf die Kirchschräger mit einer Reihe von Beispielen hinweist (z.B.: Lk.13,10-13: die gekrümmte Frau oder Mt.8,13f: Heilung des gelähmten Dieners, Mt. 8,14.15; Mk.1,29-31; Lk.4,38-39: Heilung der Schwiegermutter des Petrus; Mt. 12,9-14: Heilung eines Mannes am Sabbat). Aber: Die Botschaft Jesu stößt auf negative Reaktionen, die ihm den Tod bringen. Das alles hängt mit den politischen, religiösen und gesellschaftlichen Gegebenheiten jener Zeit zusammen.

Jesus Christus als Lebensmitte stellt Kirchschräger auch im Wirken des Paulus dar, veranschaulicht an seiner Berufung und seinem unermüdlichen Einsatz im Glauben. Paulus macht Christus zu seiner Mitte.

Kirchschrägers Buch zeigt auf 216 Seiten, dass echter Glaube Herausforderung, Anstrengung im Wandel der Zeit ist und nicht leicht von Anfang der Menschheitsgeschichte an in den Spuren Jesu, in seiner Nachfolge zu bleiben. Ein Hinweis, der auch für unser persönliches Leben gilt.

In einer Zeit, in der besonders in den industrialisierten Ländern dieser Erde viele Menschen sehr stark auf Distanz zu allen Religionen gehen, der aggressive Atheismus zunimmt, lehrt uns hingegen Kirchschrägers Buch, dass die ureigenste Aufgabe des Christentums, aber auch der anderen Offenbarungsreligionen darin besteht, heilend-therapeutisch und tröstend zu wirken, nicht neurotisierend, fanatisierend und fundamentalistisch im schlechtesten Sinn des Wortes.

Max Angermann